

Positionspapier

Jetzt die Weichen stellen für einen attraktiven grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr durch den Fehmarnbelttunnel

Entscheidungen auf nationaler und europäischer Ebene – mit Auswirkungen in der Region

Im Jahr 2008 haben das Königreich Dänemark und die Bundesrepublik Deutschland den Staatsvertrag über den Bau der Festen Fehmarnbeltquerung sowie einer leistungsfähigen Straßen- und Schienenanbindung in beiden Ländern geschlossen. Seit 2020 sind die Bauarbeiten in beiden Staaten sowohl am Tunnel als auch an dessen Anbindung in vollem Gange. Die Fertigstellung ist für 2029 geplant.

Es ist das starke Bestreben der engeren dänisch-deutschen Fehmarnbelt-Region mit den Kommunen Lolland und Guldborgsund in der Region Sjælland, dem Kreis Ostholstein und der Hansestadt Lübeck, die Chancen der neuen Infrastruktur bestmöglich zu ergreifen. Dies ist auch das erklärte Ziel des Fehmarnbelt-Komitees.

Appell an die Politik

Es braucht jetzt konkrete, in den jeweiligen Planungsdokumenten festgeschriebene Zusagen, die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel sowie den sofortigen Beginn der praktischen Organisation auf Arbeitsebene, um bis zur Eröffnung der Fehmarnbeltquerung einen funktionsfähigen grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr zu etablieren.

Jetzt ist die Zeit für konkrete Maßnahmen! Nur so kann die neue Infrastruktur ihre positiven Wirkungen auch vor Ort voll entfalten, spürbare Verbesserungen für die Menschen und Unternehmen in der Region bringen und zu einer echten Chance für das Zusammenwachsen der dänisch-deutschen Fehmarnbelt-Region werden.

Die engere Fehmarnbelt-Region soll eine dynamische Grenzregion werden, in der die Menschen über die Grenze hinweg leben, sich bilden, arbeiten und Gemeinsamkeit erleben können.

Mehr Tempo

Die neue Infrastruktur wird den Schienenpersonenfernverkehr zwischen Hamburg und Kopenhagen/Malmö entscheidend beschleunigen. Die Partner im Fehmarnbelt-Komitee befürchten jedoch, dass zu geringes Augenmerk auf den lokalen bzw. regionalen Schienenpersonennahverkehr zwischen Lübeck / Ostholstein und Lolland / Nykøbing/Falster gelegt wird.

Auch jetzt, nur noch 4,5 Jahre vor der geplanten Eröffnung des Fehmarnbelt-Tunnels und der Schienentrasse, gibt es noch immer keine verlässliche Planung für den grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr. Angesichts der langen Vorlaufzeiten z. B. für die Beschaffung von geeigneten Zügen, die den (sicherheits-) technischen Anforderungen genügen und sowohl durch den Fehmarnbelt-Tunnel fahren können als auch beide Stromsysteme nutzen können, und für die Akquise von Bahnpersonal wird dies im Fehmarnbelt-Komitee kritisch gesehen.

Die Fehmarnbelt-Region darf nicht zur bloßen Transitregion werden, sondern braucht eine lebendige Verkehrsader, die beide Seiten verbindet! Mit der Festen Fehmarnbeltquerung kann eine neue dynamische Grenzregion geschaffen werden. Aber das geschieht nicht von allein. Es ist an der Zeit, die Weichen zu stellen.

Kommunale Ebene ist auf Unterstützung angewiesen

Auf dänischer und deutscher Seite sind die Zuständigkeiten für den lokalen und regionalen Schienenpersonennahverkehr unterschiedlich geregelt. Beiden Seiten gemeinsam ist jedoch, dass die kommunale Ebene keine oder nur geringe Zuständigkeit hat und somit auf Unterstützung der deutschen Landes- bzw. der dänischen Staatsebene angewiesen ist. Dies betrifft insbesondere finanzielle, aber auch organisatorische Aspekte.

Arbeitsgruppe grenzüberschreitender Nahverkehr etabliert

Es ist erfreulich, dass sich bereits eine dänisch-deutsche Facharbeitsgruppe zum grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr formiert hat, in der die Aufgabenträger sowie verschiedene Gebietskörperschaften vertreten sind. Diese Arbeitsgruppe hat sich bereits mit der zukünftigen Nutzbarkeit der Schieneninfrastruktur befasst und technisch und organisatorisch machbare Szenarien entwickelt. Diese Arbeit muss jetzt unbedingt intensiviert und konkretisiert werden und benötigt einen klaren Arbeitsauftrag auf der Basis politischer Entscheidungen des dänischen Staates und des Landes Schleswig-Holstein.

Fehmarnbelt-Komitee wünscht attraktiven Nahverkehr

Das Fehmarnbelt-Komitee setzt sich für das weitere Zusammenwachsen in der Fehmarnbelt-Region ein. „Zusammenwachsen“ bedeutet, dass sich die Menschen über die Grenze hinweg möglichst barrierefrei begegnen können – und zwar in allen Lebensbereichen wie Bildung, Ausbildung, Wirtschaft, Freizeit und Kultur. Nur so kann sich tatsächlich ein gemeinsamer Arbeitsmarkt und Wirtschaftsraum entwickeln.

Eine wesentliche Voraussetzung für diese Zukunftschance ist ein attraktiver grenzüberschreitender Öffentlicher Personennahverkehr. Daher fordert das Fehmarnbelt-Komitee ein Angebot mit folgenden Kernpunkten:

- **Studentakt**
Um ausreichend attraktiv für Pendeln zu sein, ist mindestens ein Studentakt des Schienenpersonennahverkehrs zwischen Lübeck und Nykøbing/Falster mit den Zwischenhaltepunkten erforderlich.
- **unkompliziertes Ticketing**
Gefordert wird ein System mit Brückenkopftarifen, bei denen die Ticketgültigkeit jeweils bis in das Nachbarland reicht, also bis Lübeck bzw. bis Nykøbing/Falster. Dies soll für alle Ticketoptionen vom Einzelfahrschein über Mehrfahrtenkarten bis zu Abos (einschließlich Deutschland-Ticket) gelten.
- **bezahlbare Ticketpreise**
Die Ticketpreise müssen im normalen Preisrahmen ohne etwaige Tunnelaufschläge liegen, um keine neuen Barrieren aufzubauen.

Hintergrund Fehmarnbelt-Komitee

Das Fehmarnbelt-Komitee wurde im Januar 2009 gegründet und ist ein deutsch-dänisches Kooperationsgremium für grenzüberschreitende Angelegenheiten in der Fehmarnbelt-Region. Ziel des Komitees ist es, die Entwicklung der Fehmarnbelt-Region zu einer gut integrierten und wettbewerbsfähigen Region aktiv zu unterstützen und mitzugestalten.

Im Komitee sind insgesamt 29 Gebietskörperschaften, Verbände und Organisationen vertreten – 14 von dänischer und 15 von deutscher Seite. Der Bürgermeister der Kommune Lolland, Holger Schou Rasmussen, und der Landrat des Kreises Ostholstein, Timo Gaarz, teilen sich den Vorsitz.

Das Advisory Board ist die politische Stimme des Komitees. Es setzt sich zusammen aus Landräten, deutschen und dänischen Bürgermeister:innen sowie Mitgliedern des Regionsrates der Region Sjælland.

Darüber hinaus gehören Vertreter:innen aus Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen, aus dem Tourismus sowie aus den Bereichen Kultur und Naturschutz zum erweiterten Fehmarnbelt-Komitee.

Kontakt: Geschäftsstelle des Fehmarnbelt-Komitees auf fbkom.info.



Holger Schou Rasmussen
Vorsitzender Fehmarnbelt-Komitee
Bürgermeister
Lolland Kommune

Timo Gaarz
Stellv. Vorsitzender Fehmarnbelt-Komitee
Landrat
Kreis Ostholstein

Trine Birk Andersen
Regionsratsvorsitzende
Region Seeland

Kuno Brandt
Bürgermeister
Heiligenhafen

Björn Demmin
Landrat
Kreis Plön

Bo Hansen
Bürgermeister
Svendborg Kommune

Thomas Keller
Bürgermeister
Ratekau

Jan Lindenau
Bürgermeister
Hansestadt Lübeck



Carsten Rasmussen
Bürgermeister
Næstved Kommune

Mirko Spieckermann
Bürgermeister
Neustadt i. H.

Marie Stærke
Bürgermeisterin
Køge Kommune

Ole Vive
Bürgermeister
Faxe Kommune

Jörg Weber
Bürgermeister
Stadt Fehmarn